



Zuversicht

Rainer Will, Geschäftsführer Handelsverband: Für den Vatertag greifen die Österreicher wieder etwas tiefer ins Börserl.

Ebenso geht die Zahl jener, die ihren Vater beschenken wollen, in die Höhe – und zwar von 57 auf 63%. Demnach sollten die Vatertags-Ausgaben in Summe von 150 Mio. (2022) auf nunmehr rund 180 Mio. € steigen. „Damit sorgt der Vatertag vor allem im Blumen- sowie im Lebensmittel- und Süßwarenhandel für schöne Impulse und wichtige Umsätze“, so Will.

Fixplatz bei Kaufanlässen

Die Top 5-Geschenke zum Vatertag 2024 seien: Blumen/Pflanzen (21,3%), Gutscheine (12,4%), Schokolade/Pralinen/Süßigkeiten (11,3%), nicht-materielle Geschenke/Ausflüge (8,8%) sowie alkoholische Getränke (8,5%).

Auch Rainer Trefelik, Obmann der Bundessparte Handel in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), ortet positive Signale in Richtung Vatertag: „Der Vatertag hat mittlerweile einen Fixplatz in der Liste der höchst willkommenen Kaufanlässe.“

Die KMU Forschung Austria erwartet ein 170 Mio. €-Geschenkervolumen – bei einer Durchschnittsausgabe von 50 € pro Schenker. (red)

Positive Signale

Der Vatertag kommt gerade recht: Die Kauflaune für den Impulsgeber in Sachen Kaufanlass ist wieder im Steigen.

WIEN. Am Sonntag (immer der zweite Sonntag im Juni) ist Vatertag. Der Handelsverband hat mit dem Marktforschungsinstitut Mindtake erhoben, womit unsere Väter dieses Jahr beschenkt werden und wie es um die Spenderlaune der Schenker

bestellt ist. Das erfreuliche Ergebnis laut Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will: „Die Shoppinglaune kehrt zurück – für den Vatertag wollen die Österreicher wieder tiefer in die Geldbörse greifen. Heuer werden die heimischen Konsu-

mentinnen und Konsumenten durchschnittlich 61 Euro für Vatertags-Geschenke ausgeben. Das sind zwar um sechs Euro pro Kopf weniger als für den Muttertag, aber um fünf Euro mehr als bei unserer letzten Umfrage vor zwei Jahren.“



| Das Social Media-Tool für alle Branchen-Experten

Post startet Service: AllesPost Deutschland

Problemlösung für Waren, die nicht nach Österreich versendet werden.

WIEN. Das Ärgernis, wenn Amazon das gewünschte Teil ausgerechnet nach Österreich *nicht* liefert, findet ein Ende: Um den Online-Shoppern trotzdem zu einem erfolgreichen Shopping-Erlebnis zu verhelfen, startet die Österreichische Post ihr neues Service „AllesPost Deutschland“. Empfänger erhalten dabei eine deutsche AllesPost-Adresse, an die sie ihre Pakete schicken

lassen können. Mithilfe der Österreichischen Post kommt die Online-Bestellung dann trotzdem an der österreichischen Wohnadresse an. Die Zustellung der Pakete in Österreich erfolgt immer durch die Post.

„Unsere Marktforschungen zeigen, dass knapp 90 Prozent der heimischen Online-Shopperinnen und -Shopper schon einmal Waren bestellen wollten,

die nicht nach Österreich, aber nach Deutschland lieferbar waren. Zur Abrundung des gesamten Online-Shopping-Erlebnisses starten wir mit ‚AllesPost Deutschland‘ deshalb ein neues Service, um flexibel und anlassbezogen einen Versand nach Österreich zu ermöglichen“, erklärt Peter Umundum, Vorstandsdirektor für Paket & Logistik, Österreichische Post AG. (red)



© Österreichische Post